

## Zum Gedenken an Dr. Gerhard Knoblauch



Gerhard Knoblauch verstarb nach kurzer Krankheit am 9. September 1998 in Ibbenbüren, Kr. Steinfurt.

Er wurde am 18. Januar 1906 in Nikolaiken in Ostpreußen geboren. 1927 legte er die Reifeprüfung ab und studierte in Königsberg die Fächer Biologie, Physik und Sport. Hier wurde er auch 1931 mit einer polenanalytischen Arbeit über meeresnahe Moore zum Dr. rer. nat. promoviert. 1932 legte er sein erstes, 1934 sein zweites Staatsexamen ab.

Seine erste Anstellung erhielt er 1934 am Staatl. Gymnasium in Elbing; 1936 wechselte er an das Wilhelm-Gymnasium in Königsberg. Der Krieg verschlug ihn auf die Lofoten. Später wurde er an der Ostfront eingesetzt und geriet in Jugoslawien in Gefangenschaft, aus welcher er 1946 entlassen wurde. Jetzt siedelte er sich in Ibbenbüren an und arbeitete bis 1948 im Bergbau. Dann unterrichtete er wieder die Fächer Biologie, Physik und Sport an der Rektoratsschule, aus der später das Goethe-Gymnasium hervorging. Am 31.7.1970 wurde er dort als Studiendirektor in den Ruhestand versetzt. Von 1962 bis 1968 oblag ihm wegen Erkrankung des Schulleiters auch die kommissarische Leitung des Gymnasiums.

Gerhard Knoblauch war ein Mann der Praxis. Naturkundliches Wissen konnte er nicht nur spannend und lebendig weitergeben, sondern es war ihm immer ein Bedürfnis, seinen Schülern den direkten Kontakt mit der Natur zu ermöglichen. Aus dieser Einstellung heraus gründete er 1952 eine Biologische Arbeitsgemeinschaft, die er bis 1981 betreute.

Am 11. Juni 1986 wurde ihm für seine Tätigkeit in Sport, Biologie und Naturschutz das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft und der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land trat er von Anfang an bei und wirkte hier lange Jahre im Vorstand und bei der Arbeit vor Ort. Bei den faunistischen Erhebungen der Amphibien und Reptilien, der Säugetiere und vor allem der Vögel Westfalens war Gerhard Knoblauch ein kenntnisreicher Mitarbeiter, der sein reichhaltiges Wissen gern weitergab und - soweit es seine Zeit zuließ - aktiv mitarbeitete. Seine Veröffentlichungen legen ein beredtes Zeugnis davon ab.

Mit Gerhard Knoblauch verlieren die Faunisten einen kenntnisreichen Mann vor Ort, die Naturschützer einen engagierten Mitstreiter und alle, die ihn kannten, einen selbstlosen, immer freundlichen und für alle Fragen aufgeschlossenen Freund.

H.O. Rehage